

**„Tatgeneigte Pädophile suchen Hilfe -  
Eine Betrachtung des ersten deutschen Präventionsprojektes gegen sexuellen  
Kindesmissbrauch durch Männer im Dunkelfeld“**

von Vera Anton

Es geraten mehr und mehr sexuelle Missbrauchsfälle von Kindern in den Fokus der Öffentlichkeit. Die breite Masse fordert, diesen Verbrechen Einhalt zu gebieten, und auch die Politik sieht sich in der Verantwortung, diesen Straftaten vorzubeugen und präventiv entgegenzuwirken. Somit stellt die Erforschung von präventiven Behandlungsmethoden sowie Erfolg versprechenden Therapiemöglichkeiten einen notwendigen und fundamentalen Baustein dar, um dieser Thematik bzw. Problematik zukunftsweisend zu begegnen.

Bislang beschränkten sich die Präventionskampagnen in erster Linie auf potenzielle Opfer bzw. die Sensibilisierung von Pädagogen und Eltern. Geeignete Konzepte zur präventiven Therapie für potenzielle Täter waren bisher defizitär bzw. eigentlich gar nicht vorhanden. Doch genau an dieser Stelle setzt das weltweit einzigartige Forschungsprojekt „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Dunkelfeld“, welches unter dem Namen „Kein Täter werden“ bekannt wurde und am Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin des Universitätsklinikums Charité in Berlin unter der Leitung von Professor Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier durchgeführt wird, an. In der vorliegenden Arbeit soll der theoretische Hintergrund der Pädophilie als Gegenstand betrachtet und als fundamentale Basis verstanden werden, um ein umfassendes, weitläufiges und tief greifendes Verständnis der Problematik zu entwickeln. Ausgehend von und aufbauend auf diese theoretische Untersuchung des Gegenstandes sollen sich die Darstellung und die detaillierte Betrachtung des Forschungsprojektes anschließen und als Implikation verstanden werden. Anzumerken bleibt vorab die ausschließliche Beschränkung auf männliche Pädophile, da der weibliche Anteil sich auf ein kaum erwähnenswertes Minimum beschränkt.

Zur Einführung in die Thematik soll der Begriff der Pädophilie erörtert werden, um im weiteren Verlauf eine begriffliche Einheitlichkeit zu erreichen. Fortlaufend werden die Typologisierung und Kategorisierung der Pädophilie untersucht, wobei hinsichtlich dessen u. a. auch die verschiedenen Klassifikationen Beachtung finden sollen. Auch das aktuelle Strafrecht darf innerhalb dieser Betrachtung bezüglich der einschlägigen Paragraphen nicht unbeachtet bleiben. Im Folgenden soll die Ätiologie näher fokussiert werden, wobei neben den verschiedenen sexualwissenschaftlichen Herangehensweisen auch die feministische, die biografische und die systemische Sichtweise Berücksichtigung finden sollen. Infolge dessen wird sich die Betrachtung zur Entstehung der Pädophilie dem Vier-Stufen-Modell widmen, welches einen multiplen Faktorenansatz verkörpert. Ferner sollen kriminologische Forschungsergebnisse in Bezug auf die Täterprofile herangezogen und in die Betrachtung mit aufgenommen werden. Eine Änderung der Perspektive soll der Wechsel von der objektiven Phänomenbetrachtung hin zur subjektiven Wahrnehmung der pädophilen Männer bringen, indem so auch die Tragik vieler Betroffener in den Blickpunkt gerückt wird. Dem hinzugefügt werden muss das eigentliche Vorkommen der Pädophilie, indem umfassend die polizeiliche Kriminalstatistik sowie das kriminologische Hell- und Dunkelfeld zum besseren Verständnis des nachfolgend behandelten Dunkelfeldprojektes eingehend untersucht werden. Diese theoretische Annäherung und Hinführung zur Praxis erlaubt anknüpfend die Vorstellung des Präventionsprojektes Dunkelfeld der Charité in Berlin.